

Hubert und Terese Siegmund

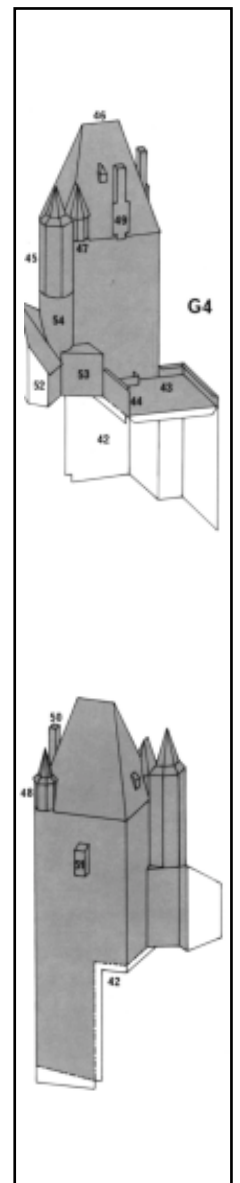
**Beschreibung der Entwicklung eines Modellbaubogens am Beispiel der Burg Eltz, so wie dies vor dem Computerzeitalter geschah**

Der Verlag plant die Herausgabe eines Modells der Burg Eltz. Für die authentische Nachbildung dieses Bauwerks sind zunächst Unterlagen wie Grundriss und Aufrisse, sowie Fotos zu beschaffen. Da nur ein Grundriss der Burg vorhanden ist, müssen die Maße der Gebäudehöhen und des Geländes, wie die der Details, Fenster, Türen, Tore, Erker und Türmchen aus den Fotos errechnet werden.

Nach Festlegung dieser Maße wird der Grundriss und alle erforderlichen Ansichten im Modellmaßstab gezeichnet. Unter Berücksichtigung des genormten Bogenformats wird nun der Aufbau der einzelnen Gebäude, sowie die Aufteilung des Modells in Baugruppen geplant. Dabei sind viele Faktoren zu berücksichtigen: Die einzelnen Gebäudeteile sind so zu gestalten, dass vom späteren Modellbauer ungenau bearbeitete Teile keinen wesentlichen Einfluss auf das Gesamtmodell haben. Außerdem müssen alle Klebelaschen, die beim Zusammenkleben der Teile angedrückt werden müssen, erreichbar, bzw. zugänglich sein. Alle an oder

aufzuklebenden Teile müssen so gestaltet werden, dass sie gar nicht anders als geplant montiert werden können. Die Baugruppen wiederum müssen so geplant werden; dass nur wenige und gut zugängliche Klebestellen zum Verbinden der Gruppen untereinander nötig sind. Da der Maßstab für dieses Modell so groß gewählt werden musste, dass sich die vielen kleinen Türmchen und Erker noch mühelos zusammenbauen lassen, muss das Modell in zwei und drei Stockwerke gegliedert werden. Da selbst diese Gliederung noch relativ große Flächen ergibt, müssen diese und die inneren Verstärkungen so konstruiert werden, dass sie noch genügend Stehvermögen, bzw. Festigkeit haben. Dabei spielt wiederum die Unterbringung der Teile auf den Bogen, bei deren Gestaltung eine große Rolle. Alle diese Faktoren müssen vorausschauend berücksichtigt werden.

Wenn dies alles durchdacht ist und die Konzeption feststeht, werden die einzelnen Teile abgewickelt. Diese Arbeit wird auf dem Reißbrett, bzw. auf der Zeichenmaschine ausgeführt. Die Teile werden auf Transparentpapier mit Bleistift gezeichnet. Damit sind zunächst die Konturen, Falzlinien und Klebelaschen festgelegt. Diese werden nun auf eine *Astralonfolie* (maßhaltige Transparentfolie aus Kunststoff) mit Tusche übertragen. Dabei wird das Transparentpapier unter die Folie gelegt und alle Linien mit einer deckenden Spezialtusche präzise nachgezogen.



Burg Eltz, Verlag J. F. Schreiber, Nr. 72045, 1983.